

# Sujets Vorkampagne «Ein Herz für Biodiversität»

## Ein Herz für Biodiversität

**Buntbrache**

Buntbrachen bieten ein stetiges Nahrungsangebot für Blütenbesuchende Insekten von Frühjahr bis Herbst. Dadurch werden die natürliche Schädlingsregulierung sowie die Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen gefördert. Auch im Winter bietet sie ein reichhaltiges Samenangebot für überwinternde Vogelarten. Aufgrund ihrer Mehrjährigkeit und der vielfältigen ökologischen Dienstleistungen gehören Buntbrachen zu den wertvollsten Biodiversitätsförderflächen.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Ein bunter Mix**  
Buntbrachen werden mit ein- und mehrjährigen einheimischen Ackerblumen, Wiesen- und Saumpflanzen angelegt.
- 3 Phasen**  
Eine Buntbrache durchläuft drei verschiedene Lebensphasen: die Baby-, die Feuert- und die Greisen-Phase.
- Pflege ist wichtig**  
Pro Jahr wendet ein Landwirt ca. 50 Arbeitsstunden für die Pflege einer Hektare Buntbrache auf.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Buntbrache

## Ein Herz für Biodiversität

**Getreide in weiter Reihe**

Getreide in weiter Reihe umfasst die Weitsaat von Winter- und Sommergetreide und ist eine Massnahme zur Förderung der Biodiversität auf der Produktionsfläche. Dabei werden 40% der Reihen nicht besät, der Ertrag nimmt dementsprechend ab. Von weitgesäten Feldern profitieren Feldhasen, Feldhasen und seltene Ackerbegleitflora. Zusätzlich wird auch die «funktionelle Biodiversität» gestärkt, indem z.B. potenzielle Schädlinge im Getreide effizienter in Schach gehalten werden können.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Unbesäte Reihen für die Biodiversität**  
40% der Reihen werden bei der Saatmaschine verschlossen. In den unbesäten Reihen gedeihen reichblühende Ackerbegleitblumen.
- Offene Reihen als Kinderzimmer**  
Die leeren Reihen dienen Bodenbrütern wie der Feldlerche als Nistplatz. Das Gelege ist vor freilebenden geschützt.
- Viel Platz für den Feldhasen**  
In den Getreidereihen mit weiten Reihen findet der Feldhase Schutz bei seinen Ausflügen.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Getreide in weiter Reihe

## Ein Herz für Biodiversität

**Nützlingsstreifen**

Nützlingsstreifen in offenem Ackerland bestehen zwar nur aus wenigen, dafür umso attraktiveren Pflanzen für Bestäuber und Nützlinge in Kulturen. Sie blühen nach dem Schnitt der Blumenwiesen und schliessen damit ein wichtiges Zeitfenster im Nahrungsangebot von Insekten. Ein mehrjähriger Nützlingsstreifen bietet zudem Unterschlupf für Insekten im Winter. Dank der Nützlinge kann die Menge an Pflanzenschutzmittel reduziert werden.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Seltene Ackerflora**  
Im Nützlingsstreifen gedeihen seltene Pflanzen, welche an den Wechsel der Ackerkulturen angepasst sind.
- Nützlinge als Schädlingsfresser**  
Dank dem kleinen Lebensraum helfen Marienkäfer, die Blattläuse an den Kulturen in Schach zu halten.
- Schutz der Ackerkulturen**  
In den blütenreichen Streifen entlang der Kulturen finden viele Nützlinge Schutz und zusätzliche Nahrung.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Nützlingsstreifen

## Ein Herz für Biodiversität

**Ruderalflächen und Steinhaufen**

Ruderalflächen entstehen natürlicherweise in Flusslandschaften mit Geschiebematerial aus Sand und Steinen. Sie sind von einer charakteristischen Krautvegetation bewachsen, weisen aber offene Stellen auf. Diese dienen z.B. Wildbienen als Brutplätze. Steinhaufen und -wälle bieten Nischen für Reptilien, Amphibien, Kleinsäuger und Insekten. Die Steine erwärmen sich schnell und werden daher von wärmeliebenden Tieren und Pflanzen besiedelt.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Unterschlupf für Kleintiere**  
In einem isolierten Steinhaufen, kombiniert mit Sträuchern, kuschelt und flücht eine grosse Anzahl Reptilien, Kleinsäuger, Insekten usw.
- Offene Fläche als Biodiversitätspotential**  
Auf den offenen Flächen keimen seltene Pflanzen und nisten Wildbienen.
- Sonnenbad**  
Eidechsen lieben es, sich auf besonnten Steinen aufzuwärmen.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Ruderalflächen/Steinhaufen

## Ein Herz für Biodiversität

**Asthaufen**

Bei der Hecken- und Waldrandpflege fallen unterschiedlich dicke Äste an. Anstatt diese aufwändig zu entsorgen werden sie so aufgeschichtet, dass möglichst verschiedene grosse Hölräume entstehen. Wiesel finden so ihre «Burg» darin und Hermeline nutzen die Asthaufen als Trittschneise auf ihren Ausflügen. Beide helfen den Bauern, die Mäusepopulation in Schach zu halten. Daneben finden viele Insekten Nahrung im sich zersetzenden Holz.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Verwendung von Astmaterial**  
Anstatt teuer zu entsorgen, dienen Asthaufen als Lebensraum für viele Kleintiere.
- Flinker Mäusefänger**  
Das Hermelin ist zwar klein, aber ein sehr effizienter Mäusejäger. Es nutzt Asthaufen als Deckung.
- Scharaffenland für Käfer**  
In grösseren Totholzstrukturen finden eine grosse Anzahl von Käfern Nahrung und Lebensraum.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Asthaufen

## Ein Herz für Biodiversität

**Hecken und Feldgehölze**

Je nach Ausprägung sind Hecke, Feld- und Ufergehölze eine der artenreichsten Lebensräume in der Kulturlandschaft. Hecken, v.a. mit Dornsträuchern durchsetzt, bieten vielen Wildtieren Deckung und Schutz vor Gefahren, ein reiches Nahrungsangebot, sowie einen wertvollen Überwinterungsort. Sie dienen auch zur Abgrenzung von Parzellen, sowie als Windschutz für Kulturen und als Vernetzungselement. Ein blütenreicher Krautsaum rundet das Nahrungsangebot ab.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Hecken als Vernetzungselement**  
Im Schutz einer Hecke bewegen sich diverse Tiere auf ihren Wanderungen fort.
- Nahrung für seltene Vögel**  
Der Neuntöter nutzt Dornen, um Beute darauf aufzuspiessen und damit für später zu «lagern».
- Nahrung für seltene Vögel**  
In einer Hecke finden viele Vögel Nahrung, auch im Winter.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Hecken und Feldgehölze

## Ein Herz für Biodiversität

**Extensive Wiesen**

Extensiv genutzte Wiesen sind ungedüngte Wiesen auf Trocken- bis Feuchtstandorten. Sie stellen einen wichtigen Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten wie Orchideen, Spinnen, Käfer und Heuschrecken dar. Der Verzicht auf Düngung fördert die Pflanzenvielfalt, sowie das Pollen- und Nektarangebot. Der späte Schnittzeitpunkt und die längere Mahlintervalle ermöglichen vielen Tieren sich erfolgreich fortpflanzen. Durch die schonende Schnittnutzung entsteht Ökoheu für Rinder, Galkühe, Pferde und Schafe.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Bienen- und Augenweide**  
Die Farberbete einer Wiese in Vollblüte erfreut nicht nur die Insekten sondern auch das menschliche Auge.
- Nahrung für Bienen**  
Sowohl Wild- wie auch Honigbienen finden in extensiv genutzten Wiesen ein breites Nahrungsangebot.
- Prächtige Flügelzeichnungen**  
Die farbenfrohen Flügel der Schmetterlinge lassen uns immer wieder staunen.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet extensive Wiesen

## Ein Herz für Biodiversität

**Streueflächen**

Streueflächen sind ungedüngte Wiesen auf Feuch- und Nassstandorten, die sehr spät im Jahr gemäht werden. Das Schnittgut wird meist als Stroh, ausnahmsweise als Raufutter für Pferde und Jungvieh verwendet. Die Flächen sind sehr artreich, ihr Bestand ist selten und gefährdet. Sie stellen einen wichtigen Lebensraum für spezialisierte Tiere und bedrohte Pflanzenarten dar. Intakte Streuewiesen tragen durch die Bindung von CO<sub>2</sub> zum Klimaschutz bei.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Später Schnittzeitpunkt**  
Durch den späten Schnitt finden Insekten in Streuewiesen auch im Sommer genügend Nahrung.
- Seltener Lebensraum**  
Die Sumpfschrecke ist auf feuchte Wiesen angewiesen. Sie gilt in der Schweiz als gefährdet.
- Attraktive Pflanzen**  
Auf feuchten Standorten mit extensiver Nutzung finden seltene Orchideenarten ihren Lebensraum.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Streueflächen

## Ein Herz für Biodiversität

**Hochstamm-Feldobstbäume**

Hochstammobstgärten sind zusammenhängende Bestände aus verschiedenen Obstbäumen, Nussbäumen oder Edelkastanien. Sie bieten verschiedene Lebensräume für Tiere wie Vögel, Fledermäuse und Insekten. Neben der Gewinnung von Most-, Tafel- und Brennholz sowie Nüssen ist das Holz als Wertholz auch gerne gesehen bei Möbelherstellern. Die Fläche unter den Bäumen sollte möglichst extensiv genutzt werden, sie kann aber dennoch zur Futtergewinnung oder Beweidung verwendet werden.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

- Schöne Landschaft**  
Ein Obstgarten wertet die Landschaft auf und wirft erst noch Feine und gesunde Früchte ab.
- Pflanzung für die Zukunft**  
Investition in die Zukunft: Die Jungbäume bringen erst nach ca. 10 Jahren richtigen Ertrag.
- Höhlenbewohner**  
In alten Obstbäumen legen Spechte gerne ihr Brutblüten an.

**WIR SCHÜTZEN WAS WIR LIEBEN**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Hochstamm-Feldobstbäume

# Ein Herz für Biodiversität




**Standortgerechte Einzelbäume**

Markante, alleinstehende Bäume wie Eichen, Linden, Fichten und andere einheimische Baumarten sind besondere Elemente in der Landschaft. Alte Bäume tragen zum Erhalt der Biodiversität bei, da sie häufig Höhlen für Vögel und Fledermäuse und Totholz für Insekten bieten. Sie sind Wuchsorte für Flechten, Moose und holzbewohnende Pilze. Greifvögel nutzen die Bäume als Sitzwarten und die Blätter spenden den Weidetieren Schatten.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

**Ökologisches Highlight**  
Eine alte Eiche hat ein enormes ökologisches Potential.

**Gesundheit ohne Chemie**  
Lindenblütentee lindert Grippsymptome und wärmt innerlich bei tiefen Temperaturen.

**Senkrechter Spazierweg**  
Fink läuft der Gartenbaumläufer die Baumstämme hoch und kopfvoran wieder runter.

**Wir schätzen was wir lieben**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Standortgerechte Einzelbäume

# Ein Herz für Biodiversität




**Kleingewässer**

Kleine Wasserflächen beherbergen eine spezialisierte Flora und werden von einer grossen Anzahl Tiere als Lebensraum, für die Fortpflanzung oder als Tränke genutzt. Wasserflächen dienen der Vernetzung zwischen grösseren Gewässern und anderen naturnahen Lebensräumen. Wertvoll sind auch Kleingewässer, die nur im Frühjahr Wasser führen und dann austrocknen. Für die Laichablage und den ersten Aufwuchs reicht das für verschiedene Arten aus.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

**Paradies für Frösche**  
Die Amphibien sind auf stehende Gewässer angewiesen, mindestens für die Fortpflanzung.

**Entwässerungsgraben als Lebensraum**  
Ein Graben zur Entwässerung Riedweiden bietet vielen Tieren Lebensraum.

**Prachtsexemplare**  
Flügel und Farbig: Libellen trifft man häufig bei Gewässern an.

**Wir schätzen was wir lieben**  
Ihre Bauernfamilien

Sujet Kleingewässer

QR-Code auf Plakaten führt zu weiteren spezifischen Infos auf [www.agrinatur.ch](http://www.agrinatur.ch)

# Ein Herz für Biodiversität




**Extensive Wiesen**

Extensiv genutzte Wiesen sind ungedüngte Wiesen auf Trocken- bis Feuchtstandorten. Sie stellen einen wichtigen Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten wie Orchideen, Spinnen, Käfer und Heuschrecken dar. Der Verzicht auf Düngung fördert die Pflanzenvielfalt, sowie das Pollen- und Nektarangebot. Der späte Schnitzeitpunkt und die längere Mähintervalle ermöglichen vielen Tierarten sich erfolgreich fortzupflanzen. Durch die schonende Schnittnutzung entsteht Ökoheu für Rinder, Galkühe, Pferde und Schafe.

**Hier finden zahlreiche Pflanzen und Tiere Lebensraum und Nahrung**

**FiBL agridea VOGELWARTUNG**

**Extensiv genutzte Wiese**

Extensiv genutzte Wiesen sind ungedüngte Wiesen auf Trocken- bis Feuchtstandorten. Sie stellen einen wichtigen Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten wie Orchideen, Enzianarten, Spinnen, Käfer, Eidechsen, Heuschrecken und Blindschleichen dar. Der Verzicht auf Düngung fördert die Pflanzenvielfalt, sowie das Pollen- und Nektarangebot. Der späte Schnitzeitpunkt und die längere Mähintervalle ermöglichen vielen Tierarten sich erfolgreich fortzupflanzen. Durch eine schonende Schnittnutzung entsteht Ökoheu für Rinder, Galkühe, Pferde und Schafe.

**Wichtigste Voraussetzungen und Auflagen gemäss DZV**

**Qualitätsstufe I**

Anrechenbare Fläche

- Rückzugsstreifen sind bis zu einem Anteil von 20 % anrechenbar.
- Unproduktive Kleinstrukturen berechtigen bis zu einem Anteil von höchstens 20 % an der totalen Fläche zu Beiträgen. Die möglichen Kleinstrukturen sind im AGRIDEA-Merkblatt *«Kleinstrukturen auf Biodiversitätsförderflächen entlang von Fließgewässern»* beschrieben.

**Merkblätter**

- *Der Weg zu artenreichen Wiesen (AGRIDEA)*
- *Erntetechnik und Artenvielfalt in Wiesen (AGRIDEA)*
- *Schnitzeitpunktabelle zur Förderung von Bodenbrütern - (49 kB)*
- *Ungemähte Streifen in Wiesen verbessern die Lebensbedingungen für Kleintiere (AGRIDEA)*
- *Erhalt und Förderung von Fromental- und Goldhaferwiesen (AGRIDEA)*
- *Direktbegrünung artenreiche Wiesen (AGRIDEA)*
- *Blackenregulierung (FiBL)*

**Videos**

- *Anlegen einer Blumenwiese (Ansaat)*
- *Anlegen einer Blumenwiese (Heckenschnittmethode)*
- *Balkenmäher im Vergleich*

**Qualitätsstufe I**